

ANGEMERKT

*Liebe Leserin,
Liebes Les,*

in diesen Tagen treffen sich 25 000 Delegierte aus aller Welt in Bonn zum Klimagipfel. Es sind geradezu apokalyptische Szenarien, die Wissenschaftler zeichnen: Hitzerekorde, Dürren, Anstieg des Meeresspiegels, schmelzende Polkappen. „Eigentlich kann kein denkender Mensch dieser Verantwortung ausweichen“. Diesen Satz von Markus Vogt, Professor für christliche Sozialethik an der Uni München, habe ich erst vor wenigen Tagen gelesen.

Und ich frage mich: Wie kommt es eigentlich, dass wir noch immer so gelassen sind? Oder besser: ignorant und rücksichtslos? Das betrifft vor allem meine Generation. Zwei Urlaube im Jahr – gern mit dem Flieger oder dem Kreuzfahrtschiff – sind heute keine Seltenheit mehr. Das im-

mer neueste Smartphone kommt aus China, wenn schon Auto, dann gerne schön groß und mit viel Leistung unter der Haube – und Frauen meines Alters haben im Schnitt 118 Kleidungsstücke im Schrank.

Natürlich, viele von uns tun etwas: nehmen das Rad, kaufen Bio, trennen Müll. Verzicht hier und da. Aber nur so, dass es nicht weh tut, dass das Gewissen gerade beruhigt ist. Was wir dagegen in ein paar Tagen wieder gerne tun werden: Schimpfen, dass die Klimakonferenz mal wieder zu wenige Ergebnisse gebracht hat. Natürlich kann ein Einzelner nicht viel ausrichten, auch viele Einzelne nicht. Das ist aber keine Entschuldigung, es gar nicht erst zu versuchen. Papst Franziskus hat es uns allen ins Gebetbuch geschrieben, in seiner Enzyklika „Laudato si“: „Der Klimawandel stellt eine der wichtigsten Herausforderungen an die Menschheit dar.“

Eine gute Woche!

Stefanie Behnke

Stefanie Behnke ist Rundfunkredakteurin bei Bernward Medien.



KURZ UND BÜNDIG

Neuanfang zwischen den Jahren



Goslar (kiz). „Zwischen den Jahren: Mut zum Neubeginn“ – das ist der Titel des Silvester-Seminars im St. Jakobushaus vom 29. Dezember 2017 bis 1. Januar 2018. Es geht der Idee nach: Aus alt mach neu – mit Workshops, Hand- und Reparaturarbeit, mit Gottesdienst und Silvesterbüffet. Anmeldungen und Infos beim St. Jakobushaus, Reußstraße 4, 38640 Goslar, Telefon: 05321/34 260 E-Mail info@jakobushaus.de oder www.jakobushaus.de

Bischöfe würdigen Ökumene

Cloppenburg (epd). Der Oldenburger evangelische Bischof Jan Janssen und der katholische Weihbischof Wilfried Theising aus Vechta haben die Fortschritte im ökumenischen Miteinander gewürdigt. Theising sagte, Ökumene gelinge, „wenn man sich gut kennt“.

PROBESENDUNG

Vier Wochen senden wir die KirchenZeitung an Ihre Freunde, Bekannten oder Nachbarn. Teilen Sie uns unter dem Stichwort „vier Wochen kostenlos“ die Adresse des Empfängers mit. Post: KirchenZeitung, Domhof 24, 31134 Hildesheim E-Mail: kizvertrieb@kiz-online.de Telefon: 05121/307850



KONTAKT

Domhof 24 · 31134 Hildesheim
Internet: www.kiz-online.de
Redaktion
Telefon: 05121/307800 | E-Mail: info@kiz-online.de
Mediaberatung
Telefon: 05121/307830 | E-Mail: anzeigen@kiz-online.de
Abo-Service
Telefon: 05121/307850 | E-Mail: aboservice@kiz-online.de



➤ Abschied von ihrem geliebten Pferd – der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser macht es möglich.. | Foto: Malteser

„Pille“ ist in guten Händen

Noch einmal das **eigene Pferd sehen**, war der sehnlichste Wunsch von Gabriele Schmall. Doch ihre Krankheit ließ dies nicht mehr zu. Noch einmal wollte sie **vor ihrem Tod ihre „Pille“ sehen** – und Abschied nehmen. Der **Herzenswunsch-Krankenwagen** machte es möglich.

Wedemark (mhd) Ein letzter gemeinsamer Apfel, ein feuchter Nasenstüber, dann ist Schluss, nach 23 Jahren! 1994 hat Gabriele Schmall (Name geändert) ihren Isländer-Wallach „Pille“ gekauft, am Freitag, 27. Oktober, kam sie ein letztes Mal auf den Reiterhof Waakenhoff in der Wedemark, um Abschied zu nehmen von ihrem Pferd und langjährigen Reiterfreunden. Möglich gemacht haben diese Fahrt die Malteser. Mit ihrem „Herzenswunsch-Krankenwagen“ fuhren sie die Schwerkranke, die weiß, dass sie bald sterben wird, vom Misburger Hospiz in die Wedemark.

Heimweh nach ihrem Pferd war groß

Es ist gerade zwei Jahre her, da war Gabriele Schmall noch fast jeden Tag auf dem Reiterhof: Pferd striegeln, ausreiten, Ställe reinigen. „Ich habe das geliebt“, sagt Schmall, „die körperliche Arbeit und die frische Luft“. Als junge Frau hat sie sich das erste Pferd gekauft, später kamen noch Schafe dazu. Nach der Scheidung lebte sie lange Jahre mit einer Freundin auf einem Hof mit viel Platz für Tiere – ein guter Ausgleich für die anstrengende Arbeit als Chefsekretärin in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Nach der Verrentung 2014 widmete sich die heute 68-Jährige dann ganz ihrem Wallach – der eigentlich den isländischen Namen „Pilsner fra Ytri-Hofdoelum“ trägt, von allen aber nur „Pille“ genannt wird.

Genießen konnte sie die Zweisamkeit nur ein gutes Jahr. Nachdem die passionierte Tierfreundin im Sommer 2015 plötzlich

Schmerzen beim Sitzen spürte, wurde ein Tumor im Bauchraum diagnostiziert. Es folgten Operationen, Chemotherapie, die Einweisung auf die Palliativstation des „Friederikenstiftes“ Hannover, schließlich das Hospiz Misburg. Seit wenigen Tagen wird sie dort versorgt. Doch auch die beste Pflege konnte das Heimweh nach „Pille“ nicht stillen – und so kamen die Malteser ins Spiel. Im Hospiz erfuhr die Krebskranke von dem Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“, mit dem die Malteser schwer kranken Menschen einen letzten Fahrtwunsch erfüllen: ob ans Meer, zu einer Familienfeier oder eben noch einmal zum geliebten Pferd.

Malteser-Rettungsassistent Daniel Kampen und die Rettungsassistentin Ingo Schulz und Ines Rabe von den Maltesern in Celle haben

sich diesen Freitagnachmittag freigegeben, um die Bettlägerige mit einem voll ausgerüsteten Rettungswagen zu „Pille“ zu fahren, in Begleitung ihrer Freundin Birgit Rönnecke, die ebenfalls Pferde bei Waakenhoff hat.

Keine leichte Fahrt, sagt Ines Rabe. Für die 24-jährige Studentin der Sozialarbeit, die sich ehrenamtlich bei den Maltesern engagiert, ist es der zweite Herzenswunsch-Einsatz. Mit den anderen elf ehrenamtlichen Projektmitarbeitern in Celle wurde sie intensiv auf diesen Dienst vorbereitet, durch spezielle Seminare zum Thema Sterben und Tod. Wie alle Maltesersanitäter ist sie medizinisch gut ausgebildet. Für den „Herzenswunsch-Krankenwagen“ musste sie aber lernen, einen todkranken Patienten unter Umständen auch in Ruhe gehen

zu lassen. „Es macht mir selbst viel Freude, Menschen eine solche letzte Fahrt zu ermöglichen“, bekennt die junge Frau. „Schön zu sehen, wie viel Humor und Lebensfreude dabei oft noch zu spüren ist.“

„Das macht mir den Abschied leichter“

Tatsächlich genießen Gabriele Schmall und ihr gutmütiger Wallach das letzte Zusammensein sehr. Bereitwillig lässt sich „Pille“ von seiner Besitzerin mit Äpfeln füttern und ausgiebig streicheln. Auch er ist mit seinen 29 Jahren nicht mehr der Jüngste. Immerhin darf der Isländer seine letzten Jahre in gewohnter Umgebung verbringen, das haben die Freunde vom Reiterhof Gabriele Schmall versprochen. Gemeinsam wollen sie sich um das Pferd kümmern und für die Kosten der Unterbringung aufkommen. „Hier ist ‚Pille‘ gut aufgehoben“, sagt Gabriele Schmall mit Tränen in den Augen, „das macht mir den Abschied leichter.“

ZUR SACHE

Herzenswunsch-Krankenwagen

Seit rund einem Jahr bieten die Malteser in Niedersachsen das Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ an, allein in der Diözese Hildesheim an sechs Standorten: in Hannover, Celle, Braunschweig, Wolfsburg, Hildesheim und Göttingen.

Etwa 70 ehrenamtliche Helfer der Malteser stehen dafür zur Verfügung. Da Patienten und deren Begleiter für eine solche Fahrt nichts zahlen, sind die Malteser auf Spenden für den „Herzenswunsch-Kran-

kenwagen“ angewiesen.

Ansprechpartner für dieses landesweite Malteser-Projekt ist Dr. Christoph Mock, Theologe und Trauerbegleiter des Ambulanten Hospizdienstes der Malteser in Hannover. „Wenn wir mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen einem todkranken Patienten eine Herzensangelegenheit erfüllen können, dann hat das Projekt seinen Zweck erfüllt“, sagt Mock und hofft zugleich, dass dieses Angebot mithelfen könne, den Hospizgedanken zu

verbreiten und auf die vielen Möglichkeiten hospizlichen Handelns aufmerksam zu machen.

Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, hat die Schirmherrschaft über den „Herzenswunsch-Krankenwagen“ in Niedersachsen übernommen.

(mhd)

Info: www.herzenswunsch-krankenwagen-niedersachsen.de